

Warum Brot und Wein?

Sie sind im Obergeschoss eines vornehmen Hauses zusammen gekommen, Jesus und seine Freunde. Jemand hatte ihnen den Raum überlassen, mit Sitzpolstern und Teppichen und dem festlich gedeckten Tisch. Es ist die Nacht, in der einer der Freunde ihn verraten wird. Der Abend vor seiner Kreuzigung. Sie sind gekommen, um das Passahfest zu feiern. Zum Passah gehört die Geschichte vom Ende der Unterdrückung in Ägypten. Der Dank für die Befreiung gehört dazu und die Erinnerung an Gottes Bund mit seinem Volk Israel.

Einer der Freunde muss die Frage stellen: Warum ist diese Nacht so anders ...? Der Jüngste muss das fragen, wie überall in den Häusern in Jerusalem in dieser Nacht. Und Jesus fängt an zu erzählen:

Das war so. Am Abend vor ihrer Befreiung saßen sie zusammen. So wie wir. Sie wussten, es wird nicht leicht werden. Es war ein Abschied und ein Anfang ...

Die Freunde kennen die Geschichte. Sie haben sie oft gehört. Alle Jahre wieder. Abschied und Anfang, sagt Jesus, auch für uns, hier in Jerusalem. Wir haben Feinde. Sie führen etwas im Schilde. Es geht gegen mich. Sie warten nur auf eine Gelegenheit. Einer von euch wird ihnen dabei helfen. Einer von uns? Die Freunde sind verwirrt, werden unsicher, kriegen Angst. Ein Verräter? Einer von ihnen? Hier am Tisch?

Da nimmt Jesus das Brot: Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, der du das Brot aus der Erde hervorbringst.

Der Brotsegens, das Tischgebet. Sie kennen die Worte von Kind an. Und Jesus bricht vom Brot ab: Das ist mein Leib, hingegeben für euch. Sie horchen auf. Das ist neu. Das kennen sie nicht. Sein Leib - für uns? Sein Leben - für uns? Er das Brot?

Er reicht es weiter: Nehmt und esst!

Und teilt weiter das Brot miteinander. Haltet die Erinnerung lebendig, an diesen Abend, an mich. Später nimmt er den Becher und spricht auch dazu den Segen: Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, König der Welt, für das Gewächs des Weinstocks. Und: Trinkt alle daraus! Zum Zeichen für den neuen Bund, den Gott mit uns schließt. Mit uns und allen Menschen: Versöhnung und Friede. Dieser Bund wird besiegelt mit meinem Blut. Teilt weiter den Becher miteinander. Haltet fest, wofür ich gelebt habe. Die Freunde nehmen den Becher. Aber sie verstehen nicht. Erst später werden sie es begreifen: Wie dieses Brot, so wurde auch sein Leib zerbrochen. Und wie der Wein, so wurde auch sein Blut vergossen - für uns, zum Zeichen für die Gemeinschaft der Liebe zwischen Gott und den Menschen. Der neue Bund in seinem Blut. Erst später werden sie begreifen:

Mit Brot und Wein sagen wir einander weiter, was Jesus für uns bedeutet: Nähe zu Gott, Versöhnung zwischen den Menschen, Friede auf Erden.